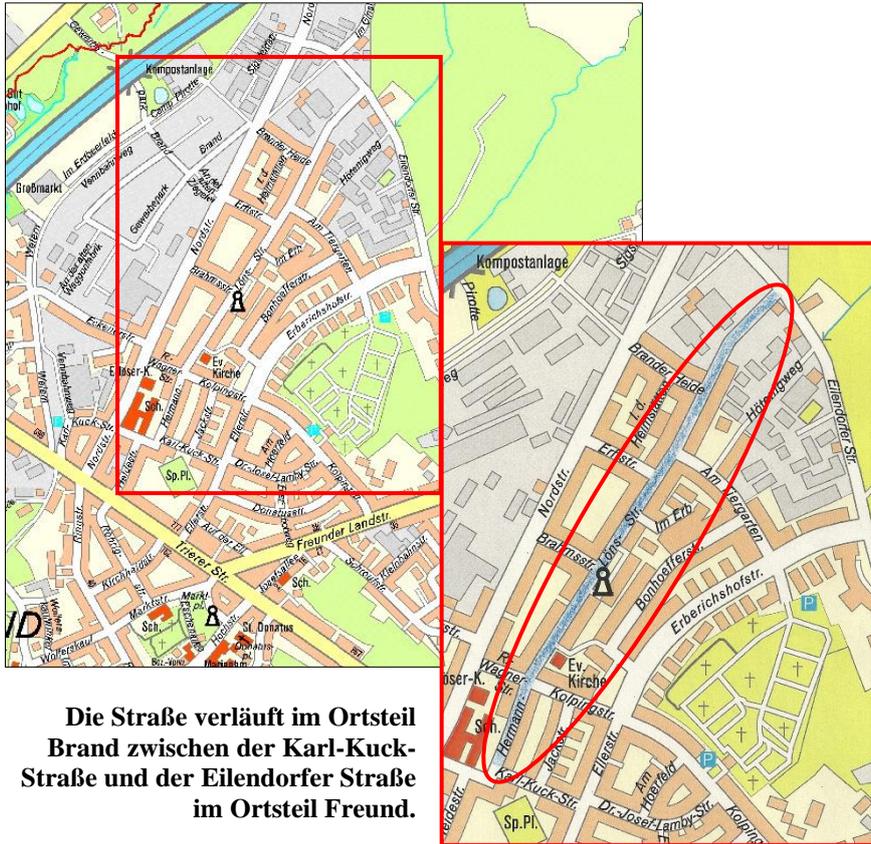


Lage und Erläuterungen zur



Die Straße wurde nach dem Heidedichter Hermann Löns (1866 – 1914) benannt, da die Straße eine Zufahrt zur großen Brander Heide darstellte.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Die Straße verläuft im Ortsteil Brand zwischen der Karl-Kuck-Straße und der Eilendorfer Straße im Ortsteil Freund.

¹ Auszüge aus dem Stadtplan Brand, Bestandteil des Stadtplans der Stadt Aachen

Zur Person



Hermann Löns² (* 29. August 1866 in Culm, Westpreußen; † 26. September 1914 bei Loivre in der Nähe von Reims, Frankreich) war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Schon zu Lebzeiten wurde Löns, dessen Landschaftsideal die Heide war, als Jäger, Natur- und Heimatdichter sowie als Naturforscher und -schützer zum Mythos.

Hermann Löns um 1900

Foto aus Wikipedia 2019, gemeinfrei, weil seine urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist.

Zur Geschichte der Straße

Leo Förster und Egbert Drese schreiben in ihrem Artikel „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand“:³

„Bereits 1933/34 begann man mit der Einrichtung von Straßen und der Bebauung des Gebiets der früheren Heide (östlich der Trierer Straße), wobei die Heidestraße, an der das Verwaltungsgebäude der Rheinischen Elektrizitäts- und Kraftwerke lag, als Zugang von der Trierer Straße aus diente. Die parallel verlaufende, neu angelegte und dann erweiterte Nordstraße (die als Kreisstraße zur Anbindung an den nördlichen Landkreis fungierte) zog sich entlang des Geländes der ehemaligen Waggonfabrik Goossens.“

² Aus Wikipedia 2019

³ Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Band, Band 21, Seiten 89-129, hier Seiten 99-102

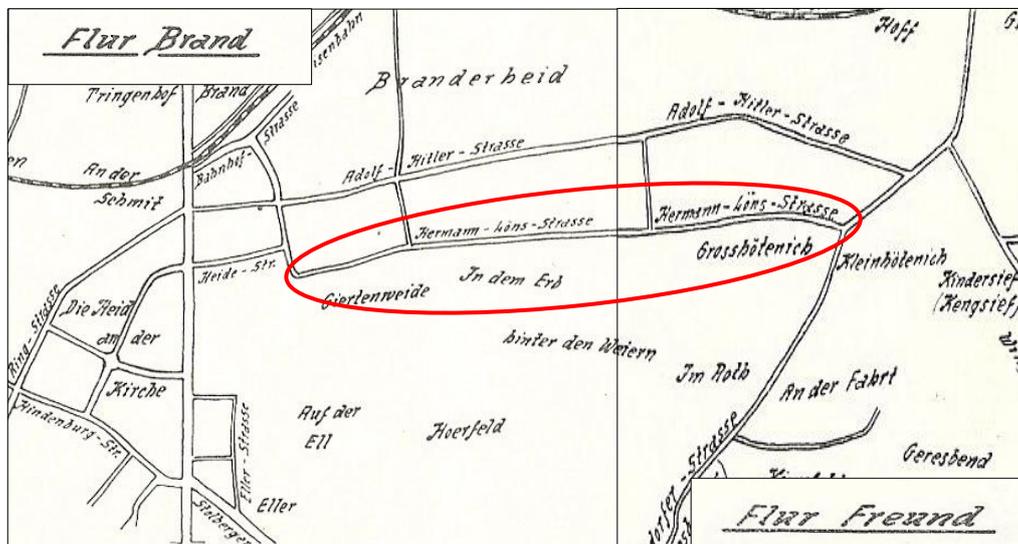
Nun wurde eine neue Straße projiziert zur Erschließung von Bauland, ausgehend von der damaligen Wendelinstraße (heute Karl-Kuck-Straße) bis zur Eilendorfer Straße reichend. Diese erhielt den Namen des damals beliebten, die Heidelandschaft sowie die heimische Pflanzen- und Tierwelt beschreibenden Schriftstellers Hermann Löns, der im Ersten Weltkrieg gefallen und der nationalsozialistischen Ideologie genehm war. An der Straße wurde der sogenannte Löns-Hain, ein bis heute hier befindlicher kleiner Platz, mit einem Gedenkstein angelegt. An der Nordstraße und Hermann-Löns-Straße entstand so die genannte Nordrandsiedlung, bestehend aus kleinen Wohnhäusern mit Nutzgärten und Ställen für die Selbstversorgung; sie sollte bevorzugt von kinderreichen Familien bewohnt werden, wobei Eigenleistung bei der Erstellung der Häuser ausdrücklich erwünscht war. Bereits 1933 konnten die ersten der zunächst 18 Siedlungshäuser bezogen werden. Im nächsten Jahr wurden weitere 80 Grundstücke von jeweils annähernd 1500 qm für die Erbauung von Eigenheimen mit großen Nutzgärten bereitgestellt, um – wie es in den Akten heißt – der „landhungrigen Bevölkerung“ so die Möglichkeit des Bewohnens eines Eigenheims zu gewähren.

Zwischen Nord- und Hermann-Löns-Straße wurden ab 1934 drei Verbindungsstraßen angelegt: die Richard-Wagner-, die Schiller- (heute Brahmsstraße) und die Herbert-Norkus-Straße (heute Erfstraße). Mit dem Bau dieser Wohnstraßen war neben der Eröffnung der Möglichkeit zur Schaffung von Wohnraum auch als weiterer wirtschaftlicher Zweck die Beseitigung von Arbeitslosigkeit verbunden; denn durch diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden mehr als 150 Arbeitslose für einen größeren Zeitraum bei der Anlegung der Straßen beschäftigt. ...“

Peter Kniebeler erläutert in seinem Beitrag „Kurze Schilderung der Brander Siedlungsgeschichte“ u. a.:⁴

„Als die Gemeinde Ende der zwanziger Jahre ein Haus für sozial schwache Familien baute, verlegte sie diese an die äußere Peripherie der Bebauung, in die heutige Hermann-Löns-Straße, etwa gegenüber der evangelischen Kirche. Mit der Anlage der Hermann-Löns-Straße und der Verbindungsstraße zur Nordstraße im Jahr 1934 wurde ein weiterer großer Teil der Heide zu Siedlungszwecken zur Verfügung gestellt. ...“

⁴ Siehe „Kurze Schilderung der Brander Siedlungsgeschichte“ von Peter KNIEBELER in Heimatkundliche Blätter 2001, Bürgerverein Brand, Band 12, Seiten 54-66, hier: S. 65



Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)⁵

Franz Wallraff schreibt 1967 u. a. dazu:⁶

„Der endgültige Ausbau der Heide

1934 begann man damit, die Heide endgültig zu bebauen. Die kurze **Heidestraße** mit dem Verwaltungsgebäude der Rheinkraft war auch früher der Zugang zur Heide von der Trierer Straße aus. ...

Seit 1934 verläuft am Südrand der Heide die **Hermann-Löns-Straße** zur Erinnerung an den Heidedichter. Mit einem kleinen Birkenhain, Ruhebänken und einem Felsblock aus den Gedautal wurde hier ein stimmungsvolles Plätzchen geschaffen. Eine Anzahl von Parallelstraßen verbinden die **Herman-Löns-Straße** mit der Nordstraße...

...Die Heide hat in ihrer langen wechselvollen Geschichte den Brandern manchen Nutzen gebracht. Jahrhundertlang war sie Gemeindegewiese. Zähl verteidigten die Bauern ihr Recht, als durch die Pläne eines englischen Grafen die Heide in ihrem Bestand bedroht war. Napoleon leitete durch

⁵ „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff.

⁶ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: „Der endgültige Ausbau der Heide“, 11. Fortsetzung

den Bau der Trierer Straße quer durch den westlichen Teil der Heide das spätere Aufblühen der Gemeinde ein. Seit 1821 machten die Pferderennen Brand weit über die Grenzen der Heimat bekannt. Bei der Umwandlung von der Agrarnutzung zum Industrie- und Siedlungsland fanden viele Menschen hier ihr Brot und eine gesunde Wohnstatt.

Jetzt schickt man sich an, auch das letzte Stück der ehemaligen Heide zu bebauen. Wenn die neue Schule, die im ersten Bauabschnitt fertig ist, endgültig steht, ist nur noch ein Bauplatz frei. Hier soll demnächst eine neue Kirche gebaut werden. Damit ist die bauliche Erschließung beendet, und nur noch Straßennamen wie „Heidestraße“, „Hermann-Löns-Straße“ und „An der Rennbahn“ erinnern an die ehemalige Gemeindeheide.“

Historische Ansichten⁷



Foto: Franz Wallraff, 1934

**Die Brander Heide im Jahr 1934 (Blick von der Nordstraße);
in der Bildmitte ist noch der „Panneschopp⁸“
und dahinter der Turm der St. Donatus-Kirche zu sehen.
Heute steht hier das Columbarium (ehemalige kath. Erlöserkirche).**

⁷ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

⁸ In der Brander Bevölkerung hieß die Produktionsstätte für Dachziegel auf der Brander Heide Panneschopp (Panne = (Dach)-Ziegel, Schopp = Schuppen für die Trocknung der Ziegel.



Der Bau der Hermann-Löns-Straße 1934



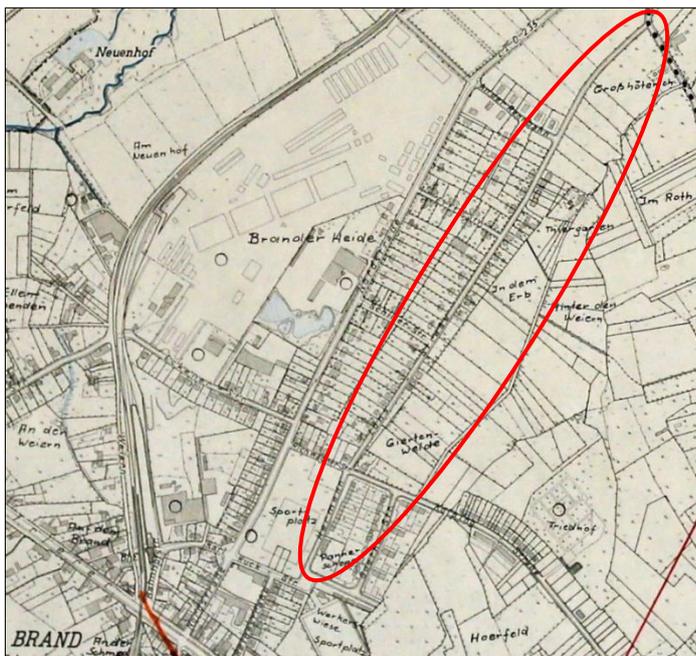
Foto: Franz Wallraff, 1934

Die ersten Häuser an der Straße



Foto: Franz Wallraff, 1934

**1934 – Baustellenbesichtigung mit Vertretern des Gemeinderates;
 (v. l.): Bauleiter Max Bremm, Techniker Haas, Bürgermeister Töchters,
 Gemeinde-Baumeister Wiczarkowic und
 Bauunternehmer Hubert Ziemons**



**Die Her-
 mann-Löns-
 Straße auf
 einer Karte
 der
 damaligen
 Gemeinde
 Brand
 (Auszug)**



Foto: Franz Wallraff, 1954

Der DJK-Sportplatz in der Brander Heide an der Hermann-Löns-Straße (im Hintergrund) 1954, heute befindet sich hier die Karl-Kuck-Schule und das Columbarium.

Straßenansichten



**Blick von der
Karl-Kuck-Straße in
die Hermann-Löns-
Straße**

Fotos: Michael Schmidt, 2017



**Ansicht Richtung Kreuzung Kolpingstraße/Richard-Wagner-Straße;
links die evangelische Martin-Lutter-Kirche**



Fotos: Michael Schmidt, 2020

**Kleiner Park mit Gedenkstein
für den Heidedichter Hermann-Löns**



**Blick in Richtung
Eilendorfer Straße**



Einsicht von der Eilendorfer Straße



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Hermann-Löns-Straße in den Ortsteilen Brand und Freund

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.